

## Beilage der Täglichen

Donnerstag, den 16. Mai 1918

oder die Zahl oder die beiden anderen Begriffe der vorgliedrigen Kausalreihe aufzuschreiben hatten. — Die Fähigkeit zur „Konzentration“ wurde in der Weise untersucht, daß den Schülern zur gleichen Zeit Rechenaufgaben diktirt wurden ( $9 \times 23$ ) und eine Geschichte vorgelesen wurde, deren Inhalt sie nach der Lösung der Aufgaben in kurzen Worten aufzuschreiben hatten. — Bei der Prüfung der „Kombinationsfähigkeit“ wurden folgende Aufgaben gestellt: Die Lücken eines durchbrochenen Textes mußten in bestimmter Zeit stimmungsgemäß ergänzt werden; die vier Teile eines willkürlich zerschnittenen Rechtecks mußten in Gedanken, nicht durch schriftliches Probieren, wieder zu der ursprünglichen geschlossenen Figur des Rechtecks zusammengefügt werden, und endlich sollten zwischen drei gegebenen Begriffen, zwischen denen mehrere möglichen Zusammenhänge bestanden, diese grundsätzlich verschiedenen Beziehungen aufgedeckt werden. Z. B. Bauer auf dem Felde — große Hitze — Diebstahl; dabei brachte ein Knabe die folgenden grundsätzlich verschiedenen Lösungen bei: 1) Die Bauersfrau bringt ihrem Manne auf dem Acker, um ihm den Heimweg bei der Hitze zu ersparen, das Mittagessen aufs Feld, während dieser Zeit dringt ein Dieb in ihr Haus ein. 2) Der Bauer will seinen Pferden bei der großen Hitze eine Erleichterung verschaffen, holt ihnen Wasser — und ein Dieb entführt ihm inzwischen die Gänse. 3) Durch die große Hitze ist im Bauernhaus Feuer ausgebrochen, der Bauer eilt mit seinen Pferden zur Hilfe nach Hause, und auf dem Felde ist ihm sein beladener Wagen gestohlen worden. 4) Der Bauer legt sich bei großer Hitze zur Erholung ins Heu, und Diebe rauben ihm inzwischen die unbeaufsichtigten Geräte. — Die Begriffsfähigkeit wurde in der Weise untersucht, daß die Schüler das Wesentliche einer sehr langen, mit Einzelheiten gespickten Erzählung wiederzugeben, bei fünf geometrischen Figuren die gemeinsamen Eigenschaften und die Verschiedenheiten herauszufinden und endlich einige Definitionen anzugeben hatten. Dabei haben dreizehnjährige Jungen z. B. geschrieben: „Die Lampe ist eine künstliche Lichtquelle“, „Armut ist Mangel an irdischen Gütern“, „Hunger ist eine unangenehme Empfindung, die sich auf die Leere des Magens bezieht“, „Werkzeuge sind Gegenstände zur leichteren und bequemeren Herstellung und Verrichtung einer Arbeit, die aus verschiedenen Stoffen, meistens aber aus Holz und Eisen bestehen“. — Die Urteilsfähigkeit wurde in der Weise ermittelt, daß die Kinder ein ihnen unbekanntes Bild zu deuten, eine abgebrochene Geschichte fortzuführen, einen Schlachtbericht zu beurteilen und allerlei Fragen nach dem Zweckmäßigsten und Wahrscheinlichsten in einer bestimmten Situation zu beantworten hatten, z. B. „Ein Mann befindet sich allein in einer Küche. Plötzlich fängt die Küchengardine an zu brennen. Einige Häuser weiter befindet sich die Feuerwehr. Was wird der Mann in dieser Lage am zweckmäßigsten tun?“ — Anschauung und Beobachtungsfähigkeit endlich wurden im wesentlichen durch Beschreibung eines reich beladenen, nur kurze Zeit gezeigten Anschauungsbildes und durch Beschreibung zweier Modelle und Erkennen ihrer Vorrichtungen untersucht.

Der Laie wird diesen Versuchen und ihrer Anwendung bei der Begabungsuntersuchung zuerst etwas mißtrauisch gegenüberstehen; aber die Theorie entfernt sich hier nicht allzu sehr von der Praxis: Manches Verfahren wird auch

## Um die Erde.

Irrfahrten und Abenteuer eines Grünhorns.

Von Kurt Faber.

Schon nach wenigen Wochen nahm meine Tätigkeit ein plötzliches und wenig ruhmreiches Ende. Und Schuld daran war niemand anders als Hamlet. Eines Tages, als ich mir herausnahm, mich etwas skeptisch über seine Ophelia zu äußern, geriet er in namenlose Wut. Ohne ein weiteres Wort packte er eine riesige Schüssel voll Mehl und stülpte sie mir über den Kopf. Ich blieb die Antwort nicht schuldig. Hamlet bekam ein blaues Auge und eine blutige Nase. Der Küchenchef telephonierte nach der Verwaltung und schon nach wenigen Minuten kam der Herr Direktor selber herein, gestiefelt und gepornst wie Fortinbras in das Dänenschloß. Was mir denn einfiel? Sei das eine Art mit den Kranken umzugehen? Ich solle sofort aufs Bureau kommen und mein Geld in Empfang nehmen. Dann könne ich mich gefälligst zum Teufel scheren.

Traurig, mißmutig und wirklich niedergeschlagen wanderte ich über die staubige Straße zurück nach San Antonio. Krankenpfleger — ja, das war am Ende doch nicht der richtige Beruf für mich. Ich kam gerade noch recht zum großen Schützenfest. Die ganze Stadt war geschmückt mit schwarzrotgoldenen Fahnen. In den Schaufenstern standen zwischen Blumen und Palmen die Büsten von Bismarck und Wolke, und über die Straßen weg waren Leinwandstreifen gespannt, auf denen in großen Buchstaben zu lesen stand: „Willkommen, ihr Schützen!“ Eben kam gerade der Festzug um die Ecke. Ein stattlicher Zug mit Musik, Fahnen und allem Zubehör. Voraus ritten — o Land der Freiheit! — eine Schar Polizisten. Dann kam Musik und Fahnen, und dahinter, in endlosen Reihen, die Schützen in grauen Joppen mit Stutzen und Federhut. Ganz wie bei uns. Dann wieder Musik und Fahnen, weißgekleidete Ehrenjungfern, und dann — was war denn das? — eine kriegsstarke Kompagnie von bayerischem Militär mit dem alten Raupenhelm. Vor den Haustüren standen die jungen Damen und konnten sich nicht genug tun mit Winken und Heilrufen. Plötzlich rannte einer der Soldaten ganz vorwärts und schrie: „Allesamt!“

Es dauerte fast acht Tage, bis das Schützenfest vorüber war und der graue Alltag allmählich wieder in seine Rechte trat. Das Geld war mir inzwischen noch besser wie sonst durch die Finger gegangen und ich erlebte keinen geringen Schreck, als ich meine Barschaft zusammenzählte. — War